

## August Schwarz

geb. 1896 Mannheim, gest. 1969 Überlingen  
Maler und Bildhauer

Die Eltern legten August Schwarz keine Steine in den Weg, als er die damals renommierte Kunstgewerbeschule seiner Vaterstadt Pforzheim besuchen wollte. Den 1. Weltkrieg überlebte Schwarz bei der Marine, danach studierte er an der Akademie in Karlsruhe, u.a. in der Bildhauerklasse von Prof. Georg Schreyögg. Er war Meisterschüler von Prof. Goebel, der sich für ein Stipendium verwandte. Während der gemeinsamen Studienzeit lernte er Victor Mezger jun. kennen, dem er zeitlebens freundschaftlich und beruflich verbunden blieb. Er kam nach Überlingen und wurde ständiger freier Mitarbeiter in der Kunstwerkstätte Mezger. Den Weltkrieg machte er teils bei der Marine mit, teils übte er eine leitende Funktion in einer Tarnfirma aus.

Für die Werkstätte Mezger gestaltete er ungezählte Entwürfe großer Bildhauerarbeiten, die er oft selbst ausführte, wie zum Beispiel den Caritas Altar im Überlinger Münster oder die Nachschöpfungen des Figureschmucks für das Rathaus in Wangen. Von ihm stammen u.a. Entwurf und Ausführung von Scraffiti in Überlingen und Heiligenberg, sowie das Deckenbild im Stadttheater in Lindau. Bei den Arbeiten für den Möhringer Brunnen erlitt er einen Schlaganfall, der seine Schaffens- und Lebenszeit begrenzte. So gerne er Kunstaussstellungen besuchte, so sehr mied er eigene Ausstellungsaktivität. Meist zeigte er seine Bilder nur Freunden und Atelierbesuchern.

Sein 70. Geburtstag war Anstoß für eine Einzelausstellung in Überlingen. Er selbst bewertete seine Zeichnungen am höchsten. Bei Illustrationen zu „Tausendundeine Nacht“ oder zum Brauchtum der Fasnacht war er liebevoller, hellsichtiger und entlarvender Fabulierer zugleich. Mit der Seelandschaft hat sich seine Lebensspur verwoben. Schwarz gehörte nie einer Schule an und unterwarf sich weder der Abstraktion noch anderen Ismen. Er hat Geschautes nach ureigener Maßgabe vermittelt.